



Der Königin ganz nah: Die Hohenhamelnerin Kerstin Janke (roter Kreis) war beim Besuch der Queen in der Paulskirche dabei.

oh

Großer Tag für Hohenhamelner Lehrerin: Kerstin Janke traf persönlich die Queen

Direkt nach dem großen Ereignis schilderte sie der PAZ telefonisch ihre Erlebnisse und Eindrücke



Im Bild: Kerstin Janke (l.) und ihre Schwester Gesine beim Anschauen der Fotos.

oh

VON KATHRIN BOLTE

Hohenhameln/Frankfurt. Endlich war es so weit: Gestern um 12.30 Uhr traf Kerstin Janke, Realschullehrerin in Hohenhameln, in der Frankfurter Paulskirche die britische Königin Elizabeth II. Die ambitionierte Lehrerin der Realschule Hohenhameln hatte das Treffen mit der Queen gewonnen (PAZ berichtete).

Königin Elizabeth II. wurde zusammen mit Prinz Philipp von Bundespräsident Joachim Gauck, Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier und Oberbürgermeister Peter Feldmann – und eben auch von Kerstin Janke und deren Schwester Gesine, die Janke als Begleitung mitnehmen durfte – empfangen. Doch der Besuch dauerte nicht lange,

denn bereits um 12.51 Uhr betrat die Königin den Römer, um mit ranghohen Gästen zu Mittag zu essen. Dennoch war das Zusammentreffen mit der Queen für die ambitionierte Lehrerin ein „ganz großes Ding“, wie sie selbst sagte.

„Ich brauchte hinterher eine Stunde und länger, um wieder runterzukommen. Das war kurz, aber sehr beeindruckend“, sprudelte es aus Janke heraus, die gestern direkt nach dem großen Ereignis telefonisch der PAZ ihre Eindrücke schilderte.

„Wir kamen in einen großen Empfangssaal und wurden verschiedenen Gruppen zugeordnet, sodass wir uns bei dem Bereich ‚Kunst und Kultur‘ wiederfanden“, erzählte Janke über das Erlebnis. „Ja, und dann stand die Queen plötzlich vor

mir. Sie ist ganz süß, freundlich und sehr zurückhaltend. Und sie hat ganz tolle blaue Augen“, schwärmte sie weiter.

Doch der 89-Jährigen die Hand zu geben, war nicht möglich. „Die Queen schaute mich aber an und nickte. Ich knickste und dann sagte sie ‚I’m very interested in culture‘. Das war so spannend“, schilderte Janke weiter. „Spannend war auch die Präsenz der vielen Bodyguards und was da für ein Aufwand betrieben wird. Einfach unvergesslich.“ Und dann sei der großartige Moment, auf den Kerstin Janke so lange hingefiebert hatte, auch schon wieder vorbei gewesen. Rund zwei Stunden später sagte sie abschließend gegenüber der PAZ: „Erst jetzt, so ganz langsam fühle ich mich wieder wie ich selbst. Wow.“